

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Durlacher Wochenblatt. 1829-1920 1896

12 (28.1.1896)

Durlacher Wochenblatt.

N^o 12.

Erscheint wöchentlich dreimal:
Dienstag, Donnerstag und Samstag.
Preis vierteljährlich in Durlach 1 M., 3 Pf.
Im Reichsgebiet 1 M., 60 Pf.

Dienstag den 28. Januar

Einrückungsgebühr per gewöhnliche vier-
zeilige Zeile oder deren Raum 9 Pf.
Interat erbitet man Tage zuvor bis
spätestens 10 Uhr Vormittags.

1896.

Vor 25 Jahren.

Dem königlichen Ministerium der auswärtigen Angelegenheiten ist den 28. d. Mts. Abends spät nachziehende Mittheilung zugegangen: Versailles, 28. Jan.

Es ist von dem Reichskanzler Grafen Bismarck und Herrn Jules Favre die Kapitulation aller Pariser Forts und ein dreiwöchentlicher Waffenstillstand zu Lande und zu Wasser unterzeichnet worden. — Die Pariser Armee bleibt in der Stadt kriegsgefangen.

An die Kaiserin und Königin.
Versailles, 29. Jan.

Gestern Abend ist ein dreiwöchentlicher Waffenstillstand unterzeichnet worden. Linie und Mobile werden kriegsgefangen und in Paris internirt. Garde nationale sédentaire übernimmt die Aufrechterhaltung der Ordnung. Wir besetzen alle Forts, Paris bleibt cernirt und darf sich verpflegen, wenn die Waffen ausgeliefert sind.

Eine Konstituante wird nach Bordeaux in 14 Tagen berufen. Die Armeen im freien Felde behalten ihre resp. Landstrrecken besetzt, mit Neutralitäts-Zonen zwischen sich.

Dies ist der erste segensvolle Lohn für den Patriotismus, den Heldenmuth und die schweren Opfer. Ich danke Gott für diese neue Gnade; möge der Friede bald folgen. Wilhelm.

Versailles, 29. Jan., Nachts.

Die Besetzung von St. Denis und sämtlichen Forts von Paris hat am 29. ohne Zwischenfall stattgefunden.

D. Bobielski.

Tagesneuigkeiten.

Baden.

88 Karlsruhe, 24. Jan. Die Karlsruher Studentenschaft veranstaltete heute Abend 6 Uhr zur Feier der 25jährigen Wiederkehr der Gründung des deutschen Reiches und der Feier des Geburtstages des deutschen Kaisers einen Fackelzug, zu welchem sich auch Abordnungen der Studentenschaften von Heidelberg und Freiburg zur Theilnahme eingefunden hatten. Gegen 6 Uhr nahmen die einzelnen Verbindungen; die Chargirten in sechs-spännigen Wagen Aufstellung vor der Hoch-

Feuilleton.

12)

Auf der Irrfahrt des Lebens.

Roman nach dem Englischen von Jenny Piorkowska.

(Fortsetzung.)

Nur mit Mühe kamen sie auf dem dichtgedrängten Hafendamm vorwärts. Die See war still und ruhig, nur ein leiser Wind schwellte leicht die Segel. Mehr als dreißig Boote waren bereits ausgelaufen und belebten die Seelandschaft; und die Morgensonne beleuchtete hell ihre Segel, wie sie so über die glatte Fläche dahinglitten. Fräulein Saxonbury arbeitete sich langsam durch die Menschenmenge, als ein plötzliches Krachen und Lärmen und ein heftiges Drängen nach dem Damm irgend ein unvorhergesehenes Ereigniß ankündigte.

Der „Delphin“ war beim Verlassen des Hafens durch irgend einen Unfall, am welchem keinem der an Bord Befindlichen die Schuld bezumessen war, gegen das Ende des Damms gestoßen. Der Schiffsjunge Paul war einen Augenblick am Ruder gewesen; hatte er vielleicht die Richtung des Schiffes absichtlich geändert?

„Was ist geschehen?“ fragte Maria einen neben ihr stehenden Fischer, als sich die Aufregung ein wenig gelegt hatte.

schule. Im Zuge befanden sich sechs Musikkorps. Kurz nach 6 Uhr setzte sich der imposante Zug in Bewegung und nahm seinen Weg vom Durlacher Thor aus durch die Kaiserstraße, Karlsruherstraße, am Schloß vorbei, wo gehalten und dem Großherzog eine Huldigung dargebracht wurde, Waldstraße, Kaiserstraße noch dem Marktplatz, wo die Fackeln zusammengeworfen wurden. Den Fackelzug selbst begleitete eine riesige Menschenmenge, ebenso hatte sich auf dem Marktplatz eine zahlreiche Zuschauer-schaft eingefunden. Um halb 9 Uhr begann sodann in der Festhalle der große Fest-Kommers, welcher sich eines außerordentlich starken Besuches Seitens der Studierenden, alten Herren und Geladenen zu erfreuen hatte, und welcher einen prächtigen Verlauf nahm.

R. Durlach, 27. Jan. Noch selten ist eine öffentliche Feier in Durlach schöner und erhebender verlaufen, als das am Samstag den 25. d. M. in Eglar's Halle von dem national-liberalen Verein veranstaltete Geburtstagsfest Sr. Majestät des Kaisers in Verbindung mit der Jubiläumsfeier der Wiedererrichtung des deutschen Reiches. Das Fest war gut besucht und fanden die einzelnen Nummern des reichhaltigen Programms allseitig den größten Beifall und die reichste Anerkennung. Bei allen Festtheilnehmern herrschte patriotische Begeisterung und freudige Feststimmung. Der offizielle Theil dauerte bis gegen 12 Uhr; jedoch erst am frühen Morgen entfernten sich die letzten Festgäste. Wir behalten uns ausführlicheren Bericht über den Verlauf dieser wirklich schönen Feier bis zur nächsten Nummer vor.

* Durlach, 27. Jan. Am heutigen Geburtstages Sr. Majestät des deutschen Kaisers hat die Stadt reichen Flaggenschmuck angelegt. Um 10 Uhr fand Festgottesdienst in den beiden Stadtkirchen statt und Nachmittags 1 Uhr Festessen im Amalienbad. Abends ist das Train-Bataillon zu einer Feierlichkeit in der hiesigen Festhalle versammelt.

* Durlach, 26. Jan. Ueber den bereits in voriger Nummer kurz gemeldeten schweren Unglücksfall ist Folgendes nachzutragen: In der Mansarde der Frau Süßle Wittwe wohnt die Familie Seger; Nachmittags in

„Nichts von Bedeutung, wie mir scheint; doch werden sie wohl umkehren und bis zur Abendfluth warten müssen.“

„Guten Morgen, Maria, du bist heute früh auf,“ erklang jetzt eine Stimme.

Die Angeredete wandte sich rasch um und sah sich Sir York gegenüber. Auch er hielt sich für einige Zeit hier auf, ohne Zweifel hauptsächlich um ihretwillen. Vielleicht wartete er nur die Gelegenheit ab, ihr das zu sagen, was er ihr schon vor Jahren hatte sagen wollen.

„Wir wollen die Schiffe auslaufen sehen,“ sagte sie, ihm die Hand reichend.

„Ich hätte kaum geglaubt, daß ein paar armselige Fischerboote so viel Anziehungskraft haben könnten, eine junge Dame so früh aus dem Bett zu locken.“

„Oh, sieh' doch die vielen Engländer, fast Alle, die wir kennen, sind hier. Es ist ein Anblick, der für die meisten von uns den Reiz der Neuheit hat.“

„Wie ich sehe, hat deinem Freunde, dem jungen Jansen, schließlich der Muth nicht gefehlt,“ sagte er spöttisch. „Für einige Zeit wären wir ihn nun los.“

„Für lange Zeit vermuthlich,“ entgegnete sie in anscheinend völlig gleichgültigem Tone. „Bei seiner Rückkehr werden wir wahrscheinlich nicht mehr hier sein.“

Abwesenheit des Mannes, der in der Badischen Maschinenfabrik beschäftigt ist, und der Frau, welche einen Lautdienst nebenbei besorgt, brach in dem Zimmer, in welchem sich die 3 Kinder befanden, Feuer aus und alle 3 Kinder fanden den Erstickungstod. Heute Nachmittag 4 Uhr fand unter großer Theilnahme der hiesigen Einwohnerschaft die Beerdigung der Kinder statt. Die so schwer betroffene Familie wird allgemein bedauert.

II Königsbach, 24. Jan. Heute Früh 4 Uhr brach — wie bereits gemeldet — dahier in der Kunstmühle der Herren Schäfer u. Köber Feuer aus, welches das Haus vollständig zerstörte. Von den Fahrnissen wurde ein großer Theil gerettet. Leider ereignete sich bei den Löscharbeiten ein schwerer Unglücksfall; dem Feuerwehmann Hoch von hier wurden durch ein einflüzendes Kamin beide Füße abgeschlagen, der Verlegte wurde in das Krankenhaus nach Karlsruhe verbracht.

Deutsches Reich.

Berlin, 24. Jan. Der Reichsanzeiger meldet: Der Kaiser ernannte den Fürsten Bismarck, die Professoren Kohlransch-Charlottenburg, Grimm und Brunner-Berlin, Kölliker-Würzburg zu stimmfähigen Rittern des Ordens Pour le mérite für Wissenschaft und Künste.

* Der Bundesrath hat in seiner letzten Plenarsitzung den Reichstagsbeschluß vom 16. Februar 1896, betr. die Einberufung einer internationalen Münzkonferenz durch Deutschland zur Regelung der Währungsfrage, abgelehnt.

Frankfurt a. M., 25. Jan. Heute Vormittag wurden auf Verlangen der Eisenbahnbehörde durch fast 100 Schutzleute Haus-suchungen bei dem Fahrpersonal der Staatsbahn und der Hessischen Ludwigs-Bahn vorgenommen. Ferner wurden sämtliche Bahnsteigschaffner, sowie die auf den während des Tages einlaufenden Zügen bediensteten Zugführer und sonstigen Beamten bei ihrer Ankunft im Hauptbahnhof sofort abgelöst und im Konferenzzimmer einer sorgfältigen Leibes-visitation unterworfen. Es handelt sich um die Beschlagnahme von im Umlauf befindlichen gefälschten Eisenbahnfahrkarten, deren

„Das hoffe ich. Ich wundere mich überhaupt, was Lady Saxonbury veranlaßt haben kann, dich hierher zu bringen, und daß sie es so lange hier aushält.“

„Henry's wegen bleibt sie hier, damit er gründlich französisch sprechen lerne.“

„Und dazu schickt sie ihn in eine Schule, wo er mit einem Duzend Engländer zusammen ist,“ sagte York, „und selten ein Wort französisch spricht.“

Beim Verlassen des Damms wurde Maria sowohl von York wie von dem ihr folgenden Diener getrennt, und als sie mit Henry durch das alte Thor schritt, kamen drei Knaben, die alle größer waren als jener, auf Henry zu und sprachen mit ihm. Es schien sich um irgend ein Vergnügen zu handeln, denn mit funkelndem Auge und strahlendem Gesicht wandte er sich seiner Schwester zu.

„Maria, darf ich angeln gehen?“ frug Henry plötzlich.

„Angeln, nein! Du würdest Mama in die größte Angst versetzen. Du weißt, sie erlaubt dir nie an das Wasser zu gehen.“

„Da ist keine Gefahr, Fräulein Saxonbury,“ sagte einer der Knaben, „wir fahren mit einem Boot ein Stück den Kanal entlang, landen dann und angeln. Da kann ihr nichts geschehen.“

Berbreitern man auf die Spur kommen will. Bis jetzt sind sechs Verhaftungen vorgenommen worden.

Köln, 24. Jan. Die Spannung zwischen dem Gouverneur Major v. Wichmann und dem Kommandeur der Kaiserlichen Schutztruppe in Ostafrika scheint gänzlich gehoben zu sein, denn seine Gemahlin, die Tochter des verstorbenen Geheimen Kommerzienraths Langen, ist auf Wunsch ihres Gatten am Sonntag Abend in Begleitung ihres Schwagers, des Rittmeisters Frhr. v. Ebel aus Darmstadt, nach Ostafrika zu ihrem Gemahl gereist. Aus dem Eingang erwähnten Grunde war die Abreise mehrfach verschoben worden.

Am 18. Februar d. J. werden 350 Jahre vergangen sein, seit Dr. Martin Luther heimgewandert ist. Der Vorstand des Evangelischen Bundes hat daher Anregung gegeben, den Gedenktag bei Gemeinde- und Familienabenden zu berücksichtigen.

Auf dem Postamt in Moabit explodirte am Freitag Vormittag ein vom Amtsgericht in Dresden an die Berliner Staatsanwaltschaft adressirtes Paket. Schlecht verpackte Revolverpatronen waren herausgefallen und hatten sich entzündet, wodurch die Explosion veranlaßt wurde. Niemand ist verletzt worden.

Frankreich.

In Frankreich haben die Verstärkungen des englischen Mittelmeergeschwaders und der englischen Flottenabtheilungen in den afrikanischen Gewässern eine gewisse Besorgniß hervorgerufen. Die Regierung gab Befehl zur beschleunigten Ausrüstung des Reservegeschwaders und aller verfügbaren Schiffe in Toulon, damit dieselben erforderlichen Falles sofort in Aktion treten können.

Toulon, 25. Jan. Die Torpedoboote 190 und 191 stießen gestern beim Manövrieren bei Salins d'Hyères zusammen. Die beiden Boote kehrten schwer beschädigt nach Toulon zurück.

England.

Der Tod des Prinzen Heinrich von Battenberg hat in allen Kreisen der englischen Nation schmerzliche Theilnahme hervorgerufen, überall nimmt man an dem jüngsten Trauerfalle in der königlichen Familie bewegtes Interesse. Die bekannte medizinische Wochenschrift „Lancet“ bemerkt zu dem tragischen Ereigniß, es komme manchmal vor, daß junge und gesunde Personen, die eben an der Goldküste angelangt seien, von einem kontinuierlichen schweren Fieber ergriffen würden, das immer

„Ich darf es ihm keinesfalls erlauben,“ antwortete Maria; „er kann Mama fragen, wenn er will, obgleich ich sicher bin, daß es nutzlos ist.“

„Oh, ich darf nie das thun, was ich will,“ sagte Henry ärgerlich; und mürrisch ging er mit seiner Schwester weiter, bis sie an die Straßen kamen.

„Nun will ich in die Schule gehen,“ sagte Henry.

„Du hast ja noch nicht gefrühstückt,“ entgegnete Maria.

„Das ist meine Schuld, warum bleibst du so lange auf dem Damm; ich mag nicht als zu spät gekommen verzeichnet werden. Adieu!“

„Adieu,“ gab sie ihm zurück, seiner Worte kaum achtend, denn im selben Augenblick kreuzte Jansen die Straße und sie vergaß darüber alles Andere.

Als man sich um sechs Uhr zu Tisch setzte, wurde Henry vermisst. Lady Saxonbury glaubte, er werde in der Schule zurückgehalten — etwas durchaus nicht Ungewöhnliches — und fing in sehr übler Laune zu essen an.

Sie fragte Johann, wann Henry nach dem Frühstück wieder in die Schule gegangen wäre, da sie und Maria zu der Zeit ausgewesen waren.

„Er ist überhaupt nicht wieder nach Haus gekommen,“ lautete die Antwort.

Lady Saxonbury war entrüstet.

„Wie! Das Kind hat heute noch nichts genossen? Da muß es ja krank werden! Gehen Sie sofort, Johann, und bringen Sie das Kind nach Haus; mit Gewalt, wenn der Lehrer Einspruch dagegen erheben sollte.“

stärker aufträte, je kräftiger die Konstitution des Betroffenen sei und dies sei auch der Fall beim Prinzen Heinrich gewesen. Die Leiche des hohen Verbliebenen wird, wie man vermuthet, in Windsor mit militärischen Ehren beigelegt.

Der Strike der Maschinenbauer in Schottland und Irland ist nach längerer Dauer durch Unterzeichnung eines Uebereinkommens seitens der Vertreter der Unternehmer und der Arbeiter beigelegt worden.

Auch der alte Gladstone hat sich jetzt über die Transvaalangelegenheit ausgesprochen; er verdammt auf's Schärfste den Friedensbruch Dr. Jamesons und lobt den Präsidenten Krüger. Selbst wenn, so schließt er, die Mitländer wirklich sich in Bedrängniß befunden hätten, so würde doch auch dies in keiner Weise die Urheber des Jamesonschen bewaffneten Einfalls und die schwere Friedensverletzung rechtfertigen.

Der Freibeuter Jameson und seine Offiziere sind an Mittwoch an der Grenze von Natal den britischen Behörden ausgeliefert worden und noch an demselben Tag in Durban eingetroffen, wo sie unverzüglich an Bord des Transportdampfers „Viktoria“ gebracht worden sind, um nach England übergeführt zu werden. Die „Viktoria“ ist bald darauf nach England abgegangen. Der „Times“ wird aus Kapstadt gemeldet, daß die Verhandlung gegen die politischen Gefangenen in Pretoria am 21. April stattfinden wird.

Italien.

Rom, 25. Jan. Nach einer Meldung der Agenzia Stefani aus Massaua von heute wurde die Nachricht von der Befreiung Galliano's und seiner heldenhaften Soldaten in der ganzen Kolonie mit unbeschreiblichem Jubel begrüßt. Dieses Ereigniß wird hier umso mehr als bemerkenswerth beurtheilt, weil Menelik durch Vermittelung Fellers der Garnison von Makale freien Abzug mit Waffen, Schießbedarf und Kriegszubehör angeboten hatte.

Rußland.

Petersburg, 25. Jan. Der feierliche Einzug des Kaisers und der Kaiserin zur Krönung in Moskau ist auf den 6. Mai festgesetzt worden. Die Krönung wird am 12. Mai in der Uspenski-Kathedrale erfolgen.

Türkei.

Die Pforte hat in Kleinasien noch immer mit Schwierigkeiten zu kämpfen. Die Kurden zeigen sich gegen das türkische Regime fortgesetzt sehr auffällig, es ist in letzter Zeit wiederholt zu Zusammenstößen zwischen den türkischen Truppen und den rebellischen Kurden-

Der Diener ging sehr gemächlich in die Schule, kam aber eilends zurückgelaufen, denn Henry war heute überhaupt nicht dort gewesen.

„Wie!“ rief die Mutter bestürzt. „Sagst du mir nicht, Maria, daß du ihn an der Schule verließest?“

„Allerdings. Ich sah ihn an das Gitter laufen. Ich — ich glaube, ich sah ihn auch hineingehen,“ setzte sie zögernd hinzu.

„Du glaubst! Was willst du damit sagen?“ fragte ihre Mutter. „Sahst du ihn hineingehen oder nicht?“

„Er kann doch nicht mit den Knaben gegangen sein!“ rief Maria plötzlich erschrocken aus.

„Welche Knaben? So sprich doch deutlich.“

„Ein paar Engländer, die in einem Boot ein Stück in den Kanal hinausfahren wollten und anging,“ erklärte Maria, „sie wollten Henry durchaus mitnehmen, ich erlaubte es aber natürlich nicht.“

„Nun dann ist er sicherlich mit ihnen gegangen und wenn er ertrunken ist, bist du schuld daran!“ rief Lady Saxonbury aufgeregt. „Du hättest ihn doch mit nach Hause bringen und hier zurückhalten müssen; du kennst ihn doch, wenn er sich irgend etwas in den Kopf setzt hat.“

Nun war keine Ruhe mehr. Lady Saxonbury schickte nicht nur in die Stadt, sondern ging selbst zu den Eltern der Knaben und überallhin, wo eine Möglichkeit war, von ihm zu hören. Durch sie geriethen die Eltern der Andern ebenfalls in Unruhe. Mit einiger Schwierigkeit brachte man in Erfahrung, welchen Kanal die jungen Herren mit ihrer Gesellschaft beehrt hatten; und sie lenkten ihre Schritte dahin,

stammen gekommen, in Folge dessen auch die angeordnete Detachierung der Stärke der mobilen Redibataillone des 4. Armeekorps unterbleiben mußte. Gegenwärtig werden die türkischen Operationen gegen die Kurden durch die Witterung sehr erschwert, es verlautet bereits, daß die Wiederherstellung der Ruhe in Kurdistan erst im Frühjahr und auch dann nur unter Heranziehung größerer Streitkräfte möglich sein werde. Aus Zeimur liegen zur Zeit keine Nachrichten vor. Das von englischen Blättern gebrachte Gerücht von einem angeblichen Bündnisse zwischen der Türkei und Rußland wird von anderen Seiten entschieden bezweifelt.

Badischer Landtag.

Karlsruhe, 24. Jan. Präsident Gönner eröffnete heute Vormittag 9 Uhr die 32. Sitzung der Zweiten Kammer in Anwesenheit des Gesamtministeriums und des Ministerialdirektors Seubert. Eine Petition von den kognologischen Vereinen Karlsruhe und Heidelberg gegen Erhöhung der Hundsteuer war eingegangen. Auf der Tagesordnung stand die Fortsetzung der allgemeinen Diskussion über das Finanzgesetz, welche aber auch diesmal nicht zu Ende geführt wurde. Als Redner traten auf die Abg. Flüge, welcher im Interesse der Ehre und der Sicherheit des Vaterlandes für die Militärausgaben eintrat, Geldreich, welcher für die Rentabilität der Bahnen plaidirte und bei Einführung einer Steuererhöhung um Schonung der unteren Klassen erludete. Dann kam der Abg. Schuler, der dem Hause vorrechnete, daß Baden bei der Reichspost bereits um 12 Millionen zu kurz gekommen. Abg. Müller verwendete sich für Beibehaltung der Staatszuschüsse an die Kreisauschüsse, dann hielt der Abg. Waack seine große Rede zur Kritik unserer Regierung, deren Mitglieder sich noch immer nicht seines Vertrauens erfreuen dürfen, weil sie der lath. Kirchenbehörde zu wenig Entgegenkommen zeigen. Dann kam der Abg. Dreesbach zum Wort, welcher eine Konvertirung unserer Eisenbahnschuld befürwortete, sich post festum gegen die Tabak- und Weinsteuer im Interesse des „armen Mannes“ aussprach, ihm folgte der Abg. v. Stockhorner, welcher erklärte, als gläubiger Protestant erkläre er in den gläubigen Katholiken seine besten Freunde. Staatsminister Noll erklärte, er stehe auf dem Boden des Gesetzes vom Oktober 1860 und es fehle der Regierung betreffs der Kirchenbehörde nicht an Entgegenkommen. Minister Eisenlohr behauptete, die Regierung sei nicht nationalliberal, es herrsche nur in vielen Fragen eine Uebereinstimmung zwischen der Regierung und jener Partei. Wenn auch nicht in allen, so solle doch in den meisten Gemeinden die direkte Bürgermeisterei wieder eingeführt werden. Finanzminister Buchenberger wies die Ausführungen der Abg. Schuler und Dreesbach zurück, dann sprach Abg. Wikmer Befürchtungen wegen der Finanzlage aus und empfahl eine Konvertirung unserer Eisenbahnschuld, was einer Steuererhöhung vorzuziehen sei; Abg. Willems fand diese Lage besser und glaubte, daß es noch Budgetpositionen gebe, z. B. die Dotation zur Eisenbahnschuldentilgungstasse und der Zuschuß zur Beamtenwitwenkasse, wo man sparen könnte, wenn es Noth an Mann gehe. Darauf wurde die Sitzung geschlossen und die Fortsetzung der Debatte auf morgen vertagt.

Johann mit einer Laterne voran, denn es war inzwischen dunkel geworden. Sie brauchten nicht weit zu gehen, da kam ihnen die kleine Gesellschaft entgegen, alle bis auf die Haut durchnäßt, denn das Boot war umgeschlagen und Alle waren in das Wasser gefallen.

„Wo ist Henry?“ fragte Lady Saxonbury, die so zitterte, daß sie kaum zu reden vermochte. „War er nicht bei Euch?“

„Ja“, antwortete ein Knabe.

„Nun wo — wo ist er?“

„Er war mit im Kahne, als derselbe umschlug; wir wissen nicht, wo er ist; aber ich weiß genau, daß er sich aus dem Wasser half.“

Maria ward todtentbläht.

„Ich weiß es genau,“ fuhr der Knabe fort; „ich sah ihn und ich sprach mit ihm, ich sagte noch zu ihm: Das war ein ordentliches Bad, nicht wahr, Henry? Und er antwortete: „Bei Gott, das war es!“

„Nein, das antwortete ich dir, Philipp,“ sagte einer der anderen Knaben.

„Nun, ich weiß genau, daß er wieder aus dem Wasser kam,“ behauptete der erstere wieder; „ich weiß, ich habe ihn gesehen und sein lockiges Haar hing ihm ganz schlicht herab.“

„Hat ihn einer von Euch gesehen?“ fragte Maria in banger Erwartung die Uebrigen.

Nun fingen die Knaben an, alle durcheinander zu sprechen und das Resultat davon war, daß sie nicht genau wußten, ob Henry sich aus dem Wasser geholt hatte oder nicht.

„O, Mama, verzweifle nur noch nicht,“ flehte Maria. Aber Lady Saxonbury war ohnmächtig hingesunken. (Fortsetzung folgt.)

Karlsruhe, 25. Jan. Präsident Gönnert eröffnete heute Vormittag 9 Uhr die 33. Sitzung der Zweiten Kammer unter Anwesenheit des Gesamtministeriums und des Ministerialdirektors Seubert, worauf sofort in die Tagesordnung „Fortsetzung der allgemeinen Diskussion über das Finanzgesetz“ eingetreten wurde. Den Reigen eröffnete der Abg. Haub, der sich für den Bau eines Rheinbafens bei Rehl verwendete, damit der Verkehr sich nicht ausschließlich Ströburg zu wende. Minister v. Brauer sagte dies zu, sobald der Rhein bis dorthin schiffbar gemacht werde. Abg. Frank bemerkte, daß ihm das Wohl unserer Hochschulen am Herzen liege, sein Vorschlag zur Sparsamkeit habe sich nicht auf das vorliegende Budget bezogen. Abg. Müller verteidigte seine bereits gemachten Ausführungen gegen die Angriffe verschiedener Redner und erklärte, er denke gar nicht an eine einseitige deutsche Abstützung, dies könne nur gleichzeitig auf internationale Abmachungen erfolgen. Ihm folgte der Abg. Fieser, der das wenig friedliche Auftreten der erzbischöflichen Kurie in Freiburg tadelte, den kirchenpolitischen Forderungen des Abg. Wacker entgegentrat und die schwache Stellungnahme der Regierung kritisierte. Der Abg. Flüge trat dann als Verteidiger der deutschen Einheit auf, unter der trotz der Militär-

lösen der Wohlstand des Volkes geliegen sei, und verteidigte die Agitation zur Unterminierung dieses Fundaments. Nun hielt der Abg. Wacker eine große Rede, worin er die Ausführungen des Abg. Fieser zurückwies und die Ansprüche der katholischen Kirchenbehörde befürwortete. Herr Finanzminister Buchenberger erwiderte nochmals auf Grund von Informationen auf die gestrigen Ausführungen des Abg. Schuler, die er als nicht zutreffend bezeichnete, den Schluß bildete die Rede des Staatsministers Kolk, der seine Kirchenpolitik auf die Angriffe von rechts und links verteidigte. Dann wurde die Debatte abgebrochen und auf nächsten Dienstag vertagt.

Karlsruhe, 25. Jan. Präsident Prinz Wilhelm eröffnete heute Vormittag 10 Uhr die 6. Sitzung der Ersten Kammer in Anwesenheit von Ministerialdirektor Schenk, Geh. Legationsrath Jittel und Regierungskommissäre. Freiherr Franz v. Bodman machte die Mitteilung, das Bureau des hohen Hauses sei gleich dem des andern Hauses vom Großherzog empfangen worden und habe eine Adresse überreicht, wofür der Landesherren seinen Dank ausgesprochen habe. Der Präsident bemerkte, er habe aus Anlaß des Ablebens des Geheimraths Lamey eine Grundgebung dieses Hauses veranlaßt,

der zweite Vizepräsident habe am Sarge einen Kranz niedergelegt. Freiherr v. Göler erstattete nunmehr Namens der Budgetkommission den Bericht über die 1894/95 verwilligten Administrationskredite mit dem Antrage, dieselben zu genehmigen und darüber in abgeklärter Form zu beraten, was nach kurzer Debatte einstimmig angenommen wurde. Dann berichtete Namens der Petitionskommission Herr Hofrath Dr. Rümelin über die deutschsoziale Bitte wegen Ueberlegung des Schulhaushalts auf Staatskosten. Ohne Debatte wurde der Antrag auf Uebergang zur Tagesordnung genehmigt. Die Petition der Gemeinde Obermattlingen um Abänderung von §. 4 des Jagdgesetzes, worüber Geheimrath Joss referierte, hatte das gleiche Schicksal. Fabrikant Krafft berichtete Namens der Petitionskommission über die Bitte des Civil-Ingenieurs Karl Weiß in Birsfelden (Schweiz) über Anlage eines Rheinkanals gegenüber Grenzach für Kraft- und Lichtversorgung, sowie über die Bitte des Bundes deutscher Frauenvereine um Einsetzung weiblicher Fabrik-Inspektoren. Die Anträge auf Uebergang zur Tagesordnung wurden nur bei der ersten Petition angenommen, bei der letzten Petition aber abgelehnt und dafür der Antrag Rümelin angenommen, es solle dem Fabrikinspektor ein weiblicher Gehilfe beigegeben werden.

Amfliche Bekanntmachungen.

Die Versicherung der Arbeiter in den Waldungen der Gemeinden betreffend.

Nr. 1827. Wie die Versicherungsanstalt Baden uns mittheilt, hat dieselbe im abgelaufenen Jahre sehr oft wahrgenommen, daß die Gemeindebehörden ihre Pflicht, die Invaliditätsversicherungsbeiträge für ihre Arbeiter in den Gemeindefeldungen, wie bei sonstigen Gemeindeausführungen zu bezahlen, in keiner Weise erfüllen. Es soll vorkommen, daß die Gemeindebehörden vielfach dem Affordanten die Pflicht auferlegen, im Namen und für Rechnung der Gemeinde die Versicherungsgeschäfte bezüglich der Waldarbeiter zu besorgen, daß aber die Gemeindebehörden sich um den Vollzug gar nicht kümmern, daß die Affordanten den Arbeitern den halben Beitrag vergüten, aber sich nicht vergewissern, daß die Marken eingeklebt und dann entwerthet werden, obschon letzteres bei Strafe von 100 M dem Arbeiter und dem Arbeitgeber geboten ist.

Ein solches Verhalten der Gemeindebehörden ist unstatthaft.

Als Arbeiter der Gemeinde erscheint auch derjenige, welcher die Arbeiten im Gemeindefeld in Afford übernimmt. Als selbständiger Unternehmer kann ein Affordant jedenfalls nur unter ganz besonderen Voraussetzungen, die nachzuweisen und wohl im Gemeindefeld niemals gegeben sind, anerkannt werden. Es müssen somit in der Regel auch die Affordanten versichert werden. Auch muß verlangt werden, daß die schuldigen Marken tatsächlich in die Quittungskarten eingeklebt werden.

Wir erwarten nunmehr bestimmt, daß die gesetzlichen Bestimmungen auch bezüglich der Waldarbeiter nunmehr pünktlich vollzogen werden. Wir empfehlen das folgende Verfahren:

a. Für Tagelöhner. Es werden alle männlichen und weiblichen Tagelöhner vom Waldhüter angemeldet, auch wenn sie nur vorübergehend beschäftigt sind, sobald sie überhaupt regelmäßig Tagelohnarbeiten verrichten (nicht aufgenommen werden solche selbständige Landwirthe, die ausnahmsweise einmal und nicht länger als 4 Wochen im Tagelohn arbeiten). Der Tagelöhner versichert sich selbst; der Waldhüter bescheinigt die Versicherungsbeiträge, worauf die Beiträge der Gemeinde berechnet und ausbezahlt werden.

b. Kleinaffordanten (Holzhauerübernehmer, Wegmacher etc.). Der Affordant meldet seine Leute an und zahlt die Beiträge für sich und seine Leute; bei der Abrechnung legt er eine Bescheinigung des Waldhüters über die bezahlten Beiträge vor, worauf der bezügliche Rückerfolg erfolgt.

In beiden Fällen überzeugt sich der Waldhüter, daß die Marken in die Karten eingeklebt sind.

Die Gemeindebehörden ermahnen wir, ihre Pflichten bezüglich der Invaliditäts- und Altersversicherung der Waldarbeiter (einschließlich der Affordanten) pünktlich zu erfüllen und insbesondere darüber zu wachen, daß die Markenklebung überall tatsächlich vollzogen wird.

Die Gemeinderäthe veranlassen wir zum Bericht innerhalb 8 Tagen, in welcher Weise in ihrer Gemeinde die Erfüllung dieser Pflichten und insbesondere die wirkliche Markenklebung gesichert ist.

Durlach den 20. Januar 1896.

Großherzogliches Bezirksamt:
Holzmann.

Die Maul- und Klauenseuche auf dem Johannisthalerhof betreffend.

Nr. 2186. Nachdem eine bezirksärztliche Untersuchung der Viehbestände sämtlicher Handelsställe in Königsbach die Seuchefreiheit für Königsbach ergeben hat, wird unsere Verfügung vom 18. Januar 1896 Nr. 1610, Amtsblatt Nr. 9, hiemit wieder aufgehoben.

Die bezüglich des Johannisthalerhofs getroffenen Maßregeln bleiben hierdurch unberührt.

Durlach den 24. Januar 1896.

Großherzogliches Bezirksamt:
Holzmann.

Bekanntmachung und Einladung.

Für die Wahlberechtigten der Handelskammer für die Kreise Karlsruhe und Baden liegen die gestellte Rechnung für 1895 und der Voranschlag für 1896 vom 28. d. Mts. an 14 Tage lang in unserem Lokale dahier zur Einsichtnahme auf.

Die Wahlberechtigten der Handelskammer werden hiermit gleichzeitig zu einer Versammlung auf

Donnerstag, 13. Februar d. J., Nachmittags 3 Uhr,
in das Kammerlokal eingeladen.

Tagesordnung:

1. Vorlage der Rechnung für 1895;
2. Berichterstattung der Rechnungsprüfungskommission über diese Rechnung;
3. Wahl der Rechnungsprüfungskommission für 1896;
4. Genehmigung des Voranschlags für 1896.

Karlsruhe den 23. Januar 1896.

Die Handelskammer für die Kreise Karlsruhe und Baden:
Schneider. Dr. Klauer.

Tagesordnung

für die
Sitzung des Bezirksraths

am
Mittwoch, 29. Januar,

Vormittags 9 Uhr.
Verhandlung und Entscheidung über
Verwaltungssachen:

- a. öffentliche:
1. Besuch des Speereihändlers Karl Ungeheuer dahier um Ertheilung der Erlaubnis zum Kleinverkauf von denaturirtem Spiritus.
2. Abänderung des Statuts der Betriebskrankenkasse der bad. Zündhütchenfabrik von E. Schreiner in Durlach.
3. Wahl zweier Beiräthe in den Synagogenrath Königsbach.
4. Nachtwache in Singen.
- b. geheim:
5. Vollzug des Krankenversicherungsgesetzes.
6. Bekämpfung der Trunksucht.
7. Ernennung v. Steuerzuschussräthen.
8. Verbescheidung der 1894er Gemeindefeldrechnungen von Aue, Berghausen, Grünwettersbach, Hohenwettersbach, Kleinfeldbach, Singen, Weingarten und Wolfartsweiler.
9. Verbescheidung der 1894er Verbands-Krankenkassen-Rechnung Stupferich-Palmbach.

Durlach, 24. Jan. 1896.

Großh. Bezirksamt:

Holzmann.

Grünwettersbach.

Steigerungsankündigung.

Theilungshalber lassen die Erben des Tagelöhners Johann Gottfried Köhler in Grünwettersbach am

Montag den 10. Februar,
Nachmittags 2 Uhr,

in dem Rathhaus zu Grünwetters-

bach folgende, auf Bemerkung Grünwettersbach gelegenen Liegenschaften öffentlich versteigern, wobei der Zuschlag erfolgt, wenn der Schätzungspreis oder mehr geboten wird. Die näheren Bedingungen können bis zum Versteigerungstage auf dem Geschäftszimmer des Unterzeichneten eingesehen werden.

1. Ein einstöckiges Wohnhaus mit zwei Kellern und besonders stehender Scheuer mit Stall, geschätzt zu 4000 M.
2. 41 a 37 qm Acker in 4 Parzellen, geschätzt zu 990 M.
3. 1 a 97 qm Garten, geschätzt zu 50 M.
4. 8 a 71 qm Wiese, geschätzt zu 150 M.

Durlach, 24. Jan. 1896.

Der Großh. Notar:

Dr. Reichardt.

Ladung.

Nr. 994. Die Wehrmänner H. Aufgebots, die Musketiere Friedrich Adam Schwarz, geb. am 16. Oktober 1862 zu Aue, zuletzt wohnhaft daselbst, Tagelöhner, und Johann Jäger, geb. am 16. August 1860 zu Jöblingen, zuletzt wohnhaft daselbst, Landwirth, deren Aufenthalt unbekannt ist, und welchen zur Last gelegt wird, daß sie ausgewandert sind, ohne von ihrer bevorstehenden Auswanderung der zuständigen Militärbehörde Anzeige gemacht zu haben — Uebertretung des §. 4 Ziff. 3 R.G. vom 11. Februar 1888 und §. 360 Ziff. 3 R.St.G.B. —, werden auf Anordnung des Großherzoglichen Amtsgerichts hierselbst auf

Samstag, 28. März 1896,

Vormittags 9 Uhr,

vor das Großherzogliche Schöffengericht Durlach zur Hauptverhandlung geladen. Bei unentschuldigtem Ausbleiben werden dieselben auf Grund der vom Kgl. Bez.-Kommando Karlsruhe nach §. 472

St. P. D. unterm 20. Dezember v. J. ausgetheilten Erklärung vernurtheilt werden.

Durlach, 23. Jan. 1896.
Frank,
Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts.

Brennholz-Verkauf.

Gr. Bezirksforstei Stein ver-
steigert auf dem Rathhause zu Stein,
jeweils früh halb 10 Uhr beginnend:

Dienstag, 28. Januar:
aus dem Domänenwalde Schalken-
berg an Dürhölzern, Durchforstungs-
und Reintigungs-Ergebnissen:

28 Ster buchenes, 48 Ster ge-
mischtes Scheitholz, 26 Ster
Stochholz, 6150 Stück buchenes
und gemischte Wellen;

Mittwoch, 29. Januar:
aus den Verjüngungsschlägen des
Domänenwaldes Hagsberg:

50 Ster buchenes, 10 Ster ge-
mischtes Scheitholz, 20 Ster
gemischtes Brügelholz, 20 Ster
Stochholz, 4050 Stück buchenes
und gemischte Wellen.

Das Holz wird auf Verlangen
von Forstwart Seiter und Hilfs-
hüter Jäger in Stein vorgezeigt.

Versteigerung abgängiger Ruhbäume.

Von Grohh. Domänenamt Karls-
ruhe werden am

Mittwoch, 29. Januar,
Vormittags 10 Uhr,

auf dem Rathhause in Ruppurr
53 Ruhbaumstämme und eine größere
Quantität Abfallholz vom Kammer-
gut Ruppurr öffentlich versteigert.

Güteraufseher Bausi in Klein-
ruppurr zeigt das Holz auf Ver-
langen vor.

Holz-Versteigerung.

Die Stadt Durlach versteigert
Mittwoch den 29. Januar,
Vormittags 11 Uhr,

auf dem Rathhause in Planken-
loch aus ihrem Gemeindewald
Distrikt III. Boffenan, Schlag 19,
IV. Unterfällbruch, Schlag 13, 14,
15, 16, 17, V. Oberfällbruch,
Schlag 8, 9, 11:

2 Ster Scheitholz, 161 Ster
Laubholz-Brügelholz, 38 Ster
Kloßholz, 12,775 Laubholz-
wellen, 18 Loose Schlagraum
und 9 Loose Stumpen.

Waldhüter Hofheinz in Planken-
loch zeigt das Holz auf Verlangen vor.

Berghausen.

Holz-Versteigerung.

Die hiesige
Gemeinde
versteigert in
ihren Ge-
meindewald-
ungen Hei-
lenberg und
großer Wald am

Donnerstag, 30. Januar:

17 Stück Buchen- und 25 Stück
Eichenstämme, darunter 10 Stück
über 1 Fektmeter, sowie 58 Ster
eichenes Scheitholz, 150 Ster
buchenes Scheit- und Brügel-
holz;

Freitag, 31. Januar:

190 Ster buchenes Scheit- und
Brügelholz, 3200 Stück buchenes
und gemischte Wellen.

Zusammenkunft jeweils Vor-
mittags 9 Uhr beim Rathhause.
Berghausen, 25. Jan. 1896.

Der Gemeinderath:
Wagner.
Rothweiler, Rathschbr.

Wolfsartswieher. Holz-Versteigerung.



Die Ge-
meinde Wol-
fartswieher
läßt nächsten
**Mittwoch, den
29. Januar,**
Vormittags

9 Uhr, folgende Hölzer auf Al-
mend- und Gemeindewald öffentlich
versteigern:

7 Doppelstämme, 8 Fektmeter
messend, 1 Eiche, 1,30 Fekt-
meter messend, 10 Forlen,
10 Fektmeter messend, 54 Ster
Holz und 600 Wellen.

Zusammenkunft am Rathhause
Wolfsartswieher.

Wolfsartswieher, 24. Jan. 1896.

Das Bürgermeisteramt:

Mößlinger.
Mößlinger, Rathschbr.

Untermittelbach.

Stammholz-Versteigerung.



Im hiesigen Gemeindewald werden

Donnerstag, 30. Januar,

Vormittags 9 Uhr,

108 Eichenstämme, zu Schneid- und
Wagnerholz geeignet, wovon über
10 über 1 Fektmeter, und
13 Forlenstämme, darunter 2
über 1 Fektmeter,

versteigert.

Zusammenkunft Vormittags 9 Uhr
vor dem Rathhause.

Untermittelbach, 22. Jan. 1896.

Der Gemeinderath:
Maier.

Durlach.

Fahrniß-Versteigerung.

Aus der Verlassenschaft der Kauf-
mann Franz Goller Chetrau,
Anna geb. Gref, werden auf
Antrag der Beteiligten

Dienstag, 28. Januar,

Vormittags 9 Uhr beginnend,

im Hause Herrenstraße Nr. 29
sämmliche vorhandenen Fahrniße
gegen Baarzahlung öffentlich ver-
steigert:

1 Sopha, 2 Schifftiere, 1 Weiß-
zeugschrank, 1 einth. Kasten,
2 Waschkommode, verschiedene
Tische, Stühle, Spiegel und
Bilder, 2 aufgerichtete Betten
mit Mohhaarmatrasen (franz.),
1 gewöhnliche Bettlade, 2 Nach-
tische, 1 Regulator, Frauen-
kleider, darunter 2 Winter-
mäntel, Weißzeug jeder Art,
Küchengeräthe: 1 Küchenschrank,
1 eiserner Herd, 1 Waschkessel,
Züher, Kübel und sonst noch
verschiedene Gegenstände.

Die Steigerungsliebhaber werden
mit dem Bemerkten eingeladen, daß
diese Gegenstände alle gut erhalten sind.

Durlach, 24. Jan. 1896.

Der Waisenrichter:
A. Guzmann.

Durlach.

Fahrniß-Versteigerung.

Dienstag den 28. Januar,

Nachmittags 1 Uhr, werde ich im
Pfundlokal in der Leopoldstraße
Nr. 5 dahier:

1 Faß Asphaltlack, 2 Kisten
Seife, 2 Säcke Stärke, 2 Kisten
Frank-Cichorie, 5 Körbe Beim

gegen Baarzahlung öffentlich ver-
steigern.

Durlach, 24. Jan. 1896.

Der Vollstreckungsbeamte:

Plesch,
Gerichtsvollzieher.

Privat-Anzeigen.

In meinem Wohnhause
Gillinger Straße ist der erste
Stod, bestehend in 5 Zim-
mern, Küche und sonstiger
Zugehör auf 23. April oder
auch früher zu vermieten.
Carl Steinmetz.

In meinem Neubau an
der Durlacher Allee sind sehr
schöne, der Neuzeit ent-
sprechende Wohnungen von
3, 4 und 6 Zimmern, sowie
ein schöner großer Laden
nebst Wohnung und allem
Zugehör auf April-Quartal
zu vermieten.
J. W. Hofmann.

Ein unmöblirtes freundliches
Zimmer ist an eine alleinstehende
Person sofort zu vermieten
Reisinger Straße 6 b, 2. St.

Eine Wohnung, bestehend aus
2 großen Zimmern mit Küche,
Speicher, Keller, Schweinfall und
Dungplatz, ist auf den 23. April
zu vermieten
Jägerstraße 20.

2 tapezirte Zimmer
mit Zugehör an ruhige Leute auf
April zu vermieten
Kammstraße 34.

Zwei Arbeiter
können Wohnung erhalten
Spitalstraße 24.

Eine Schlafstelle
zu vermieten
Mittelstraße 8, 3. Stod.

Eine neue einreihige
Blies-Harmonika
ist zu verkaufen. Wo, sagt die Ex-
peditio dieses Blattes.

Ein Monatsmädchen
wird gesucht
Gillinger Straße 1.

In der Nähe der Kaserne wird
sofort ein kleines Zimmer mit
Kost gesucht. Schriftl. Angebote
an die Exped. d. Bl.

Prima Landbutter,
per Pfund 85 Pfg., bei
Philipp Luger.

Achtung!
Schweine- und Hindschlinge
(Lange u. Leber) aus der Schlachtere-
der Gebr. Hensel in Karlsruhe
empfehlen stets frisch vorrätzig
Sermann Gschl.

Darmhandlung, Durlach.
NB. Bei Bedarf ist eintägige
Vorausbestellung nöthig.

Gelwerk

Berrabronn-Weingarten.

Meinen werthen Kunden Durlachs
zur geneigten Beachtung, daß Fran-
Antonette Fröh in der Pfing-
vorstadt die Lieferung von Speiseöl-
Aufträgen besorgen wird.

L. Kühn.

Orangen.

sehr schöne Frucht, per Stück 6 J,
10 Stück 50 J, in der
Conditorri Martin.

Freiw. Feuerwehr Durlach.

Wir geben unsern Mit-
gliedern hiermit bekannt,
daß die Abgabe des
Stoffes für die neue
Tuchhose an folgenden
Tagen im Musikzimmer
der Turnhalle durch die betr.
Kommission stattfindet:

Am Dienstag, 28. Januar, Abends
von 8-10 Uhr, am Donnerstag
den 30. Januar, Abends von
8-10 und am Sonntag den 2. Feb-
ruar, Nachmittags von 1-4 Uhr.

Wir empfehlen dabei den Mit-
gliedern, sich betreffs des Maßes
zuvor mit ihrem Schneider zu ver-
ständigen oder aber denselben zur
Abholung des Stoffes mitzubringen,
damit die Kommission nicht gar zu
lang mit dieser Arbeit hingehalten
wird, und daß die Abholung auf
obige Tage beschränkt bleibt.

Das Kommando:
Albert Grimm.
Carl Preis.

Bürgerleihenkasseeverein

der
Stadt Durlach.

Durch Beschluß der General-
versammlung vom 26. d. M. sollen
in Zukunft durch einen ständigen
Einzieher die Monatsbeiträge er-
hoben werden. Bewerber aus der
Zahl der Vereinsmitglieder wollen
ihre Gesuche schriftlich unter Bei-
festigung ihrer Ansprüche versiegelt
bis längstens den 31. Januar d. J.
bei A. Schenkel zum Weinberg ein-
reichen.

Der Vorstand.

Festhalle.

Sämmliche Lokalitäten sind heute
für das Bad. Train-Bataillon Nr. 14
reservirt.

Hochachtungsvoll
Carl Steinmetz.

Prima Weisbrot.

pr. Str. A. 6.50, 2 Str. A. 12.50,
Weisbrotschrot,
pr. Str. A. 7.—, 2 Str. A. 13.50,
Mehrabnahme billiger, bei
Philipp Luger.

Zimmer, ein heizbares, gut

möblirt, mit Pension,
ist an zwei solide Herren zu ver-
mieten. Zu erfragen
Hauptstraße 16.

Hauptstraße 16 ist ein Zimmer
mit Küche, Keller und Speicher auf
23. April zu vermieten.

Eine alte renommirte Ver-
liner Cigarren-Firma beab-
sichtigt einen geeigneten
soliden Geschäft beliebig
Branche in Durlach unter
sehr günstigen Bedingungen
eine Niederlage zu übertragen.
Gest. Off. unter L. M. 826 an Haasen-
stein & Vogler, A.-G., Berlin SW. 19.
Auf gute Hypothek werden
M. 4000.—

A. abgegeben bei Jul. Loeffel.

Stadt Durlach.

Standesbuchs-Auszüge.

Geboren:
24. Jan.: Friedrich, Bat. Lorenz Götzel,
Fabrikarbeiter.

Gestorben:
22. Jan.: Luise Friebe, Bat. Gustav
Walther, Fabrikarbeiter, 9 M.a.

24. „ Leopold August, 3 1/2 Jahre alt,
Karl 12 Jahre alt, Wilhelm,
4 1/2 Monate alt, Bat. Leopold
Seger, Fabrikarbeiter.

Erhalten. Trau- und Verlob. von A. Luger, Durlach